

## Beschluss

1.2 Natürlich regional: Ernährung und Verbraucherschutz

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 24.11.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 3.1. Ökologisch (Kapitel und Projekte)

### Antragstext

#### 1 **Ökologische und regionale Lebensmittel auf den Tisch**

2 Äpfel aus dem eigenen Garten, Gemüse vom Bauern nebenan, immer mehr Brandenburger\*innen suchen  
3 nach Alternativen zu Massentierhaltung, Fast Food und Lebensmittelindustrie. Unsere Vision ist, einen  
4 großen Teil des Brandenburger und Berliner Lebensmittelbedarfs durch regionale Produkte und über kurze  
5 Transportwege zu decken. Ökologische und soziale Standards und mehr Transparenz schützen  
6 Verbraucher\*innen und ermöglichen einen bewussteren Konsum. Gentechnik und Ackergifte haben auf  
7 unseren Tellern nichts zu suchen. In öffentlichen Einrichtungen, Kitas, Schulen, Kantinen, Mensen,  
8 Krankenhäusern, Pflegeheimen und der Verwaltung wollen wir den Anteil an regionalen und ökologischen  
9 Lebensmitteln deutlich steigern. Entsprechende Kriterien können bei Ausschreibungen der festgelegt  
10 werden. Wir unterstützen Initiativen zur Ausweitung vegetarischer und veganer Angebote.

11 Solidarische Landwirtschaft, Hofläden, Märkte und Existenzgründer\*inneninitiativen eröffnen neue  
12 Perspektiven. Menschen gehen neue Wege, um Einfluss auf die Produktion gesunder Lebensmittel zu  
13 nehmen – und um den ländlichen Raum zu entfalten. Wir unterstützen solche neuen Formen der  
14 Partnerschaft zwischen Verbraucher\*innen und Erzeuger\*innen und fördern diese  
15 Wertschöpfungsplattformen mit Förderprogrammen und Beratung.

16 Klima- und Tierschutz beginnt auf dem Teller. Was wir essen, hat auch Einfluss darauf, was in anderen  
17 Teilen der Welt passiert. Wasserknappheit, die Vertreibung von Menschen und Eingriffe in das Ökosystem,  
18 wie die Abholzung von Regenwald und die Umwandlung von Savannen (Grasland) in Ackerflächen für Soja  
19 und Mais, werden durch unser Essverhalten mitverursacht.

20 Die Verschwendung von Nahrungsmitteln ist eine Misere. 22 Millionen Tonnen mit einem Gegenwert von  
21 22 Milliarden EUR werden jedes Jahr in Deutschland weggeworfen. Das System von Erzeugung, Verkauf und  
22 Verbrauch ist aus der Balance geraten. Wir werden deswegen ein Aktionsprogramm gegen  
23 Lebensmittelverschwendung initiieren, mit dem Ziel Lebensmittelabfälle entlang der  
24 Lebensmittelversorgungsketten zu reduzieren, zum Beispiel in Supermärkten und öffentlichen Kantinen  
25 von Schulen, Kitas, Krankenhäusern oder Seniorenheimen.

#### 26 **Verbraucher\*innen besser schützen**

27 Verbraucher\*innen möchten wissen, was sie konsumieren. Bewusste Konsumententscheidungen setzen  
28 Information und Transparenz voraus. Die Verbraucherzentralen leisten einen wichtigen Beitrag zur  
29 Information und Beratung. Wir wollen alle Standorte der Verbraucherzentralen sichern und finanziell  
30 besser ausstatten. Die derzeit zur Verfügung gestellten achtzig Cent pro Einwohner\*in und Jahr wollen wir  
31 auf einen Euro erhöhen. Damit wollen wir die Verbraucherzentralen in die Lage versetzen, die mobile  
32 Beratung in den ländlichen Regionen auszubauen und Musterfeststellungsklagen durchzuführen, zum

33 Beispiel bei Problemen mit Fernwärmeanbietern, Versicherungsschutz bei Elementarschäden oder der  
34 Kündigung von Prämiensparverträgen durch die Sparkassen.

35 Wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, dass es eine einfache gesetzliche Kennzeichnung für alle  
36 Nahrungsmittel gibt. Mit einem Brandenburger Label für tierische Produkte wie Fleisch und Milch könnten  
37 Haltungsbedingungen klar definiert und für Verbraucher\*innen transparent werden. Die Kennzeichnung bei  
38 Eiern hat gezeigt wie es geht und zum schnellen Ende der Käfighaltung beigetragen. Für die in  
39 Brandenburg produzierten Produkte wollen wir eine Regionalkennzeichnung mit hohen Qualitätsstandards  
40 voranbringen.

41 Die Hygienequalität in Restaurants und Lebensmittelbetrieben wollen wir nach dem Vorbild Dänemarks  
42 mit einer Hygieneampel verbessern. Mit den Farben Rot, Gelb und Grün im Eingangsbereich von Betrieben  
43 und auf den betriebseigenen Homepages sollen die Ergebnisse der Lebensmittelkontrollen transparent  
44 dargestellt werden. Das schafft Klarheit für die Verbraucher\*innen und belohnt diejenigen Betriebe, die  
45 sich um die Einhaltung hoher Standards bemühen.

46  
47 Verbraucher\*innenbildung in Kita und Schule ist die Basis für ein kluges Verbraucher\*innenverhalten. Das  
48 wollen wir auch zum Bestandteil der Ausbildung von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen machen.

49  
50 Das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAGV) braucht genügend Personal  
51 und eine strenge Aufsicht für seinen verantwortungsvollen Aufgabenbereich. Skandale wie der  
52 unkontrollierte Handel mit gestohlenen und möglicherweise unwirksamen Medikamenten dürfen sich  
53 nicht wiederholen. Die Lebensmittelüberwachung wollen wir finanziell und personell besser ausstatten,  
54 einen jährlichen Lagebericht im Landtag einführen und den Verbraucherschutz als Forschungsgebiet in  
55 Brandenburg etablieren.

56  
57 Wir werden darauf achten, dass die Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung eingehalten werden,  
58 damit Verbraucher\*innen gut geschützt sind, egal ob sie online oder offline einkaufen.

### 59 **Schluss mit der Plasteflut**

60 Die Gurke in Plastefolie, die kleinen Schokoriegel gleich doppelt in Plaste verpackt, Plastekaffee kapseln,  
61 jede\*r Brandenburger\*in produziert fast 40 kg Plastikmüll im Jahr. Weltweit landen acht Millionen Tonnen  
62 Plastikmüll jedes Jahr in unseren Ozeanen, gefährden unser Öko-System und töten Fische und Vögel.  
63 Mikroplaste ist selbst im Brandenburger Anglerverband inzwischen Thema.

64  
65 Für den Einsatz von Plastefolien beim Anbau von Gemüse und  
66 Feldfrüchten wollen wir klare Obergrenzen festsetzen und deren Einsatz  
67 in Naturschutz- und Vogelschutzgebieten generell ausschließen.

68  
69 Wir wollen Müll vermeiden, wo es nur geht und einen Aktionsplan ins Leben rufen, um die  
70 Plasteverschwendung wirkungsvoll zu bekämpfen. Dazu gehört die Einführung von Mehrwegsystemen wie  
71 es einige Kommunen zum Beispiel bei Kaffee-to-go-Blechern schon praktizieren und die Unterstützung von  
72 plastefreien Kommunen als Modellprojekt, die Förderung von Repair-Cafés und Gebrauchtwarenläden nach  
73 belgischem Vorbild, die Stärkung des Recyclingsystems. Hierfür ist auch das Eindämmen von  
74 Verbundverpackungen elementar. In der Landesverwaltung wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Die  
75 Wirtschaftsförderung des Landes wollen wir umbauen, um mehr Unternehmen beim Ressourcenschutz zu  
76 unterstützen.

77 Wir werden darauf achten, dass die Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung eingehalten werden, damit  
78 Verbraucher\*innen gut geschützt sind, egal ob sie online oder offline einkaufen. Onlinekriminalität muss  
79 wirkungsvoll bekämpft werden, die Polizei braucht dazu die entsprechende Fortbildung und Ausstattung